

13. Magdeburger Theorieforum

Medien*Kritik- Zur Normativität im Diskurs der fortgeschrittenen Informationsgesellschaft

30.06.-01.07.23 | Otto-Von-Guericke-Universität Magdeburg

Abstrakt:

Jun.-Prof. Dr. Andreas Spengler, Juniorprofessur für Medienpädagogik und Medienbildung, Universität Rostock

Ästhetische Kritik und Kritik des Ästhetischen – Medienpädagogik als offene V/Ermittlungsarbeit im Intermediären von Integration und Widerstand

Kritik hat es nicht leicht. Sie „[...] bleibt der über den Gegensatz von Autonomie und Unterwerfung aufgespannten symbolischen Ordnung verpflichtet: Sie weiß daher [...] einerseits nie, ob sie dem von ihr Kritisierten nicht doch verfallen ist [...][-] verweist andererseits aber auch auf jenen Aspekt eines ‚Vorrang des Objekts‘, der davon ausgeht, dass Subjektivität nur als sozial bzw. symbolisch vermittelte verstanden werden kann“ (Schäfer, 2017, S. 216). Mit dieser Aporie Kritischen Denkens spannt sich nur ein Aspekt von Kritik an Kritik der letzten Jahrzehnte auf. Deutlich wird darin, dass viele (medien)pädagogische Grundannahmen zur Disposition stehen, wie etwa, folgt man dieser Argumentation, noch ein Leitbild des „autonomen Subjekts“ aufrechtgehalten werden, wie es möglich sein soll, sich als Kritik-Übende jenseits dieser symbolischen Ordnung zu positionieren oder ob Kritiken damit letzten Endes Bestehendes stützen.

Der angedachte Beitrag nimmt dies zum Ausgangspunkt und begreift eine solche Kritik aus dem Inneren als Chance für medienpädagogische Theoriebildung wie Praxis. Es wird in Anschluss an Huber et al. zu zeigen sein, dass ästhetische Erfahrungen Kritikformen eröffnen, die „[...] als Vorgang und Maßnahme nicht aus der Gewissheit der Distanz, sondern aus dem Involviertsein in eine Lage zu verstehen [sind]. Nicht als Vorgang der (Er)klärung, sondern der Eröffnung, der Unterbrechung, der Irritation.“ Dies bedeutet in der Konsequenz „[...]dass Subjekte jener Bedingung immanent, beziehungsweise mit ihr verbunden sind, zu der sie sich gleichzeitig auch kritisch verhalten“ (Braidotti, 2018, S. 11) Denn, so ebenfalls Huber et al., „Kritik als Geschehen hat wesentlich etwas zu tun mit Wahrnehmung, Empfindung, Gestaltung, Medialität – kurz: mit Ästhetik“ (2007, S. 8). So verstandene Kritik versteht sich als Weiterführung in der Medienpädagogik vernachlässigte Entwürfe einer „Wahrnehmungsbildung und -erziehung“ (Baacke, 1995, S. 46), kann nicht nur eine Schnittstelle zwischen Medienpädagogik und Kultureller Bildung sowie Theorie und Praxis sein (Zacharias, 2013), sondern auch zwischen Kritischen und „Postkritischen“ Positionen (Bittner & Wischmann, 2022) übersetzen.

Zur Einlösung dieses komplexen Anspruchs ist der Beitrag in vier Schritte strukturiert: In einem ersten Schritt ist ein Verständnis von Kritik sowie damit einhergehenden Ansprüchen zu entfalten. Insbesondere hier wird zu zeigen sein, dass Metaperspektiven oder Großtheorien für das avisierte Kritikverständnis genauso geringfügig fruchtbar sind wie etwa einseitige Fokussierungen auf gegenwärtige Metaprozesse (i.e. Ökonomisierung, Technisierung, Medialisierung). In einem zweiten Schritt wird darauf basierend die damit verbundene Rolle und Perspektivierung des Ästhetischen entwickelt. Hier soll verdeutlicht werden, wie „mikrologische“ (Raulff, 2003) resp. „aufsteigende Analysen“ (Foucault, 1999), die an Alltagsphänomenen ansetzen und damit Verbundenes konstellativ (Pollak & Spengler, 2019) in Bewegung bringen, das konturierte Kritikverständnis fundieren. Im Fokus steht dabei, dass eine solche Kritik eben nicht darauf abzielt, endgültige Urteile zu fällen oder ebensolche Wahrheiten zu zementieren, sondern entdeckend neue, andere und überspitzte Perspektiven und Positionen auf ihre Phänomene eröffnen will. Sie kann demgemäß als eine Idee von Hermeneutik der Lebenswelten verstanden werden, die berücksichtigt, „[...] dass Sinnhorizonte, Sinnggebung und Verstehen offen und dynamisch sind [...]“ (Gabriel et al., 2022, S. 33). In einem dritten Schritt wird dahingehend exemplarisch und konzeptionell gezeigt, wie solche Kritiken zu konturiert (Kritik der Ästhetik) und als medienpraktische Projekte (Ästhetik der Kritik) umgesetzt werden können. In einem letzten und vierten Schritt werden Grenzen und Herausforderungen, aber auch Chancen einer solchen Kritik verdeutlicht und diskutiert.

Literatur:

- Baacke, D. (1995). Zum pädagogischen Widerwillen gegen den Seh-Sinn. In D. Baacke & F. J. Röhl (Hrsg.), *Weltbilder. Wahrnehmung. Wirklichkeit. Der ästhetisch organisierte Lernprozeß* (S. 25–49). Opladen: Leske + Budrich.
- Bittner, M. & Wischmann, A. (2022). Kritik und Post-Kritik. Versuch einer Begriffspositionierung. In M. Bittner & A. Wischmann (Hrsg.), *Kritik und Post-Kritik. Zur deutschsprachigen Rezeption des »Manifests für eine Post-Kritische Pädagogik«* (S. 27–53). Bielefeld: transcript.
- Braidotti, R. (2018). *Politik der Affirmation*. Berlin: Merve.
- Foucault, M. (1999). In *Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975–76)*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Gabriel, M., Horn, C., Kastman, A., Krull, W. Lippold, A. L., Pelluchon, C. & Venzke, I. (2022). *Auf dem Weg zu einer Neuen Aufklärung. Ein Plädoyer für zukunftsorientierte Geisteswissenschaften*. Bielefeld: transcript.
- Huber, J., Stoellger, P., Ziemer, G. & Zumsteg, S. (2007). Wenn die Kritik verdeckt ermittelt: Einleitende Überlegungen zu einer Ästhetik der Kritik. In J. Huber, P. Stoellger, G. Ziemer & S. Zumsteg (Hrsg.), *Ästhetik der Kritik. Oder. Verdeckte Ermittlung* (S. 7–20). Wien: Springer.

- Pollak, G. & Spengler, A. (2019). Bildung in fluiden und porösen Konstellationen: Adorno, Benjamin, Foucault und Bloch. In M. Oberlechner & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Fluidität bildet. „Pädagogisches Fluid – Fluidität in Bildungsprozessen“* (S. 39–56). Baden-Baden: Nomos.
- Raulff, U. (2003). Die *Minima Moralia* nach fünfzig Jahren. Ein philosophisches Volksbuch im Spiegel seiner frühen Kritik. In A. Bernard & U. Raulff (Hrsg.): *„Minima Moralia“ neu gelesen* (S. 123–131). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Schäfer, A. (2017). *Einführung in die Erziehungsphilosophie* (2. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.
- Zacharias, W. (2013). Kulturell-ästhetische Medienbildung 2.0. Aspekte ästhetischen Lernens in einer technisch-medialen Zeit. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 16, 273–296